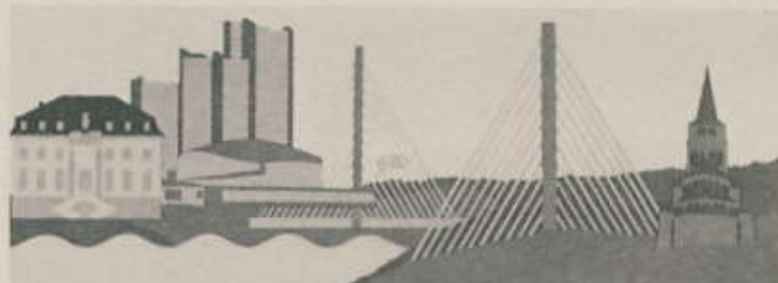




Rotkehlchen

Stadtteilzeitung für Endenich und Weststadt

März 1994



Berlin-Umzug: Bonn hat gute Chancen!

Der Berlin-Umzug, der nach dem Willen der Mehrheit des Deutschen Bundestages stattfinden soll, scheint unabänderlich. Daher heißt es nun für Bonn - bei allem Unverständnis für das überflüssige Milliardenending - den Blick nach vorn zu richten und die Zukunft unter den neuen Rahmenbedingungen zu sichern.

Strukturwandel angehen

Bonn ist nun über 2000 Jahre alt und wird an dem Umzug von Teilen der Regierung und Bundestag nach Berlin nicht zugrunde gehen. So werden alle wegfallenden Arbeitsplätze wieder besetzt durch Behörden, die nach Bonn umziehen.

In der Ansiedlung neuer Arbeitsplätze außerhalb des öffentlichen Dienstes - dies ist eine wesentliche Forderung der SPD - liegen durchaus Chancen für Bonn. Die Veränderung der absolut einseitigen Beschäftigungsstruktur zugunsten von mehr Handel und Gewerbe kann der Stadt nur gut tun.

Der Ausbau der Wissenschaftsstadt Bonn mit einer technischen Fakultät muß vorangetrieben werden. Mit seiner günstigen zentraleuropäischen Lage ist Bonn geradezu prädestiniert, Standort für neue europäische Institutionen zu werden.

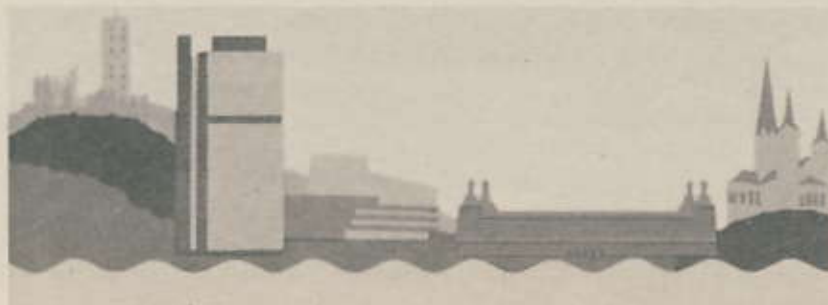
Die SPD hat sich von Anfang an für diese Zukunftsmaßnahmen eingesetzt.

Finanzielle Hilfen nutzen

Wenn auch die finanziellen Entschädigungen für Bonn hinter der von der Regierung zugesagten Höhe von 2,8 Mrd. DM und damit den Bonner Erwartungen zurückgeblieben sind - so sind sie doch eine solide Basis zur Finanzierung von Ausgleichsmaßnahmen - insbesondere zur Schaffung neuer Arbeitsplätze.

1 Milliarde DM zum Ausbau der Wissenschaftsstadt Bonn, 500 Mio DM für den Ausbau des ICE-Anschlusses von Bonn zum Flughafen und die kostenlose Überlassung von Grundstücken, die dem Bund gehören, im Wert von 100 Mio DM markieren die Schwerpunkte für die Zukunftssicherung Bonns.

Die Zukunft Bonns steht auch nach dem Berlin-Umzug auf einem soliden Fundament - allen Schwierigkeiten zum Trotz!



Übrigens:

Superwahljahr

- und wir gehen nicht hin. So denken viele. Die Politikverdrossenheit greift um sich - über "die da oben, die sowieso machen, was sie wollen". Ihre Meinung, ihre Interessen sehen viele Bürgerinnen und Bürger durch die Gewählten nicht mehr vertreten.

Warum dann überhaupt noch wählen, fragen sie sich. Wir meinen, das ist keine Lösung. Nicht nur, daß extreme Parteien begünstigt werden können. Auch Ihre eigenen Interessen werden mit Sicherheit nicht besser vertreten durch Wahlenthaltung.

Wir meinen, der umgekehrte Weg ist besser: sich engagieren statt sich passiv in die Schmollecke zu verziehen.

Möglichkeiten gibt es genug. Wir freuen uns natürlich, wenn Sie bei uns mitmachen wollen. Seit unserem letzten Parteitag in Wiesbaden haben auch Nicht-Mitglieder in der SPD mehr Möglichkeiten mitzuarbeiten. Ansprechpersonen finden Sie in der Mittelseite dieses Rotkehlchens. Auch sind viele unserer Versammlungen offen für alle.

Nicht jedem liegt die Mitgliedschaft in einer Partei. Bürgerinitiativen, Vereine und kirchliche Organisationen bieten hier eine Alternative.

Kurzum: "Mischen" Sie lieber aktiv mit statt sich von anderen die Entscheidungen über Ihre Lebensumstände diktieren zu lassen!!

FÜR BONN

Bernhard ("Felix") von Grünberg - in den Bundestag



"Felix" (der Glückliche), wie er von den meisten genannt wird, ist seit 1971 in der Kommunalpolitik aktiv. Für die SPD ist er Sprecher im Sozial- und Wohnungsausschuß.

Er weiß - reden ist gut, helfen ist besser. Als Geschäftsführer des Mieterverss hat er für viele Betroffene ihre Rechte gegenüber den Vermietern durchgesetzt. Jeden Donnerstag (18-20 Uhr) berät er Bürgerinnen und Bürger im Alten Rathaus in Miet- und Sozialfragen.

Die - seit Jahren diskutierte - Einführung des Bonner Mietspiegels ist maßgeblich auf sein hartnäckiges Drängen zurückzuführen.

Die Sorgen der "kleinen Leute" sind "Felix" vertraut. Er kennt die jungen

Familien mit Kindern, die älteren Menschen, die Studenten, die händeringend nach einer preiswerten Wohnung suchen. Er kennt die Arbeitslosen, die seit Jahren auf einen Arbeitsplatz warten. Er kennt die Obdachlosen und Drogenabhängigen, die auf Hilfe angewiesen sind.

Deshalb ist er wütend über die Politik der Bundesregierung, die teure Umzüge plant und mit ihren Haushaltskürzungen die Gemeinden belastet. Große Sprüche und nationale Phrasen sind fehl am Platze. Er fordert eine neue Politik, die auf die wirklichen Probleme der Menschen eingeht. Dafür ist "Felix" Garant.

Sie erreichen Bernhard ("Felix") von Grünberg unter Tel. 65 68 40, Wolfstr. 10, 53111 Bonn

Bärbel Dieckmann - als Oberbürgermeisterin

Die 44jährige Lehrerin am Bonner Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium versteht nicht nur von Politik, sondern auch vom Leben eine Menge: Zwei Zwillingspaare hat sie großgezogen und das neben Beruf und einem vielfältigen Engagement für Bonn. Zehn Jahre setzte sie sich als Sachkundige Bürgerin im Sport- und Planungsausschuß und in der Schulwegsicherungskommission für ihre Stadt ein. Fragt man sie nach ihren Zielen, so nennt sie als erstes ein "tolerantes" Bonn, wo ganz unterschiedliche Menschen zusammenleben können. Kein Wunder: einen Teil ihrer Kindheit hat sie im Ausland, in Italien, verbracht, wo sie natür-

lich selber auf Toleranz angewiesen war. Besonderes Anliegen ist der Kessenicherin wie vielen modernen Frauen die Ökologie. Vom Reutertunnel zum Beispiel hält sie nichts: "Noch mehr Straßen macht noch mehr Autos, macht noch mehr Straßen!" Dafür setzt die Radlerin auf den Ausbau der Radwege. Wichtig sind ihr mehr Wohnungen, Investitionen für neue Arbeitsplätze, die gesicherte Zukunft Bonns als Bundesstadt und vor allem mehr Demokratie und Bürgerbeteiligung.

Sie erreichen Bärbel Dieckmann unter Tel. 232914, Erftweg 40, 53129 Bonn.



Ulrich Binnen - ins Europaparlament

Als Anwalt deutscher Interessen in Europa zieht die SPD in den Europawahlkampf. Aus Bonn kandidiert erstmals der 34jährige, gebürtige Bad Godesberger Ulrich Binnen. Der selbständige Lebensmittel-Einzelhändler aus Duisdorf tritt für aktive Beschäftigungspolitik, für hohe Umwelt- und Verbraucherstandards, für Sicherheit nach innen und nach außen ein. Der Vater einer Tochter hat sich schon in jungen Jahren für ein vereintes Europa engagiert und kann auf fast 20 Jahre Erfahrungen im europapolitischen Bereich zurückgreifen.

Das Ergebnis der Europawahl am 12. Juni 1994 wird erstmals unmittelbaren

Einfluß auf die Politik der Europäischen Union haben. Das Parlament, das durch den Maastrichter Vertrag stärker geworden ist, wird künftig bei der europäischen Gesetzgebung und bei der Einsetzung der europäischen Kommission mitentscheiden.

Ulrich Binnen setzt sich für eine sozialdemokratische Mehrheit für Politik in Europa ein. Er bittet die Bürgerinnen und Bürger: Machen Sie von Ihrem Wahlrecht als Bürgerrecht der Europäischen Union Gebrauch und geben Sie in Bonn Ihre Stimme der SPD.

Sie erreichen Ulrich Binnen unter Tel. 25 07 00p, 62 38 44d, Ulrich-von-Hassellstr. 30, 53123 Bonn



FÜR ENDENICH UND WESTSTADT

Horst-Rainer Kunz - für Alt-Endenich



Horst-Rainer Kunz wurde 1949 in Flensburg, im kühlen Norden, geboren. Seit 1972 lebt er in Bonn, davon 10 Jahre in Endenich, wo er sich freundlich aufgenommen fühlt als "Immi". Als Versicherungskaufmann arbeitet er im Großraum Bonn. Sein besonderes Interesse gilt der Erhaltung der Natur. Dafür tritt er als Sachkundiger Bürger im Bonner Umweltausschuß ein.

Er will Endenich attraktiver gestalten, ohne den gewachsenen Charakter zu beeinträchtigen, um Lebensqualität sowie die Perspektiven für Handel und Gewerbe zu verbessern. Dazu gehören ausreichende Angebote für Jung und Alt wie Büchereien, Altentreffs, Kultur-, Sport- und Spieleinrichtungen. Die Verkehrssituation im engen Endenich sollte durch Verstärkung des öffentlichen Personennahverkehrs entspannt werden. Übrigens: SPD-Mitglied ist er seit 25 Jahren und im dritten Jahr Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Bonn-West/Endenich. Sie erreichen Horst-Rainer Kunz unter Tel. 61 39 16, Max-Bruch-Str. 4, 53121 Bonn

Karin Ahrens - für Endenich II



Für Hügel und Musiker- viertel, in dem sie seit 10 Jahren lebt, will Karin Ahrens in den Stadtrat einziehen.

Verheiratet mit einem gebürtigen Syrer, liegt ihr ein gutes Zusammenleben mit den ausländischen Mitbürger/-innen besonders am Herzen.

Verstärkt will sie sich für die Interessen von Familien, Frauen, Kindern und alten Menschen einsetzen.

Knappe Finanzen dürfen kein Vorwand sein, wichtige soziale Dienste und Einrichtungen wie Büchereien und Schwimmbäder einzuschränken und zu verteuern.

Kinderbetreuungseinrichtungen sind familiengerechter auszugestalten. Vordringlich ist bezahlbarer Wohnraum.

Hilfen wie stationäre Mittagstische müssen gesichert werden, damit Seniorinnen und Senioren in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können.

Sie erreichen Karin Ahrens unter Tel. 63 93 59, Kreuzbergweg 8, 53115 Bonn

Erika Coché-Neitzel - Baumschulviertel



Erika Coché-Neitzel (50), Ratsfrau seit 1989 sieht ihrem Gegenkandidaten Pakleppa (CDU) auch im Kulturausschuß auf die Finger. Beispiel: Die Bücherei in der Endenicher Burg. Erika Coché-Neitzel kämpft um sie. Für sie kommt eine Schließung nicht in Frage. Erika Coché-Neitzel, Diplom-Sozialpädagogin, seit sieben Jahren Frauenbeauftragte in Niederkassel, verknüpft in idealer Weise Beruf und politisches

Engagement: Sie sieht noch reichlich Handlungsbedarf in Sachen Frauenförderung, hat dabei aber das familiäre Umfeld im Blick. Will sagen: Nur über einen fairen Umgang in Sachen Familien- und Berufsleben läßt sich Partnerschaft erreichen. Apropos Partnerschaft. Auch bei der Verkehrsberuhigung im Baumschulviertel ist die Mutter eines elfjährigen Sohnes keine Radikale. Zwar steht sie voll hinter dem Prinzip: "Verkehr 'raus aus den Wohngebieten". Aber sie will es nur umgesetzt sehen, wenn die Mehrheit der Bevölkerung sich dafür ausspricht. "Gemeinsame, partnerschaftliche Lösungen, das muß Kommunalpolitik bringen." Dafür steht sie.

Sie erreichen Erika Coché-Neitzel unter Tel. 21 94 61, Bennauer Str. 3, 53115 Bonn

Gisela Haas - für die Bezirksvertretung



Als Arbeiterkind wurde Gisela Haas 1934 in Remscheid geboren. Nach dem Besuch des Lyzeums wurde sie Krankenschwester. Nach ihrer Heirat 1956 widmete sie sich ausschließlich der Erziehung ihrer acht Kinder und ab 1970 der Pflege ihres schwerkranken Mannes bis zu seinem Tode.

Seit 1957 wohnt Gisela Haase in Endenich und hat, soweit es ihre Familiensituation zuließ, aktiv am Leben der Orts- und Kirchengemeinde teilgenommen.

Von 1984 bis 1989 war Gisela Haas Mitglied des Schulausschusses. Der Bezirksvertretung Bonn gehört sie seit 1989 an. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Verkehrspolitik, wobei sie besonders auf die Schulwegsicherung achtet. Beim Umweltschutz liegt ihr Interesse vorrangig bei der Müllvermeidung und umweltfreundlichem Verhalten.

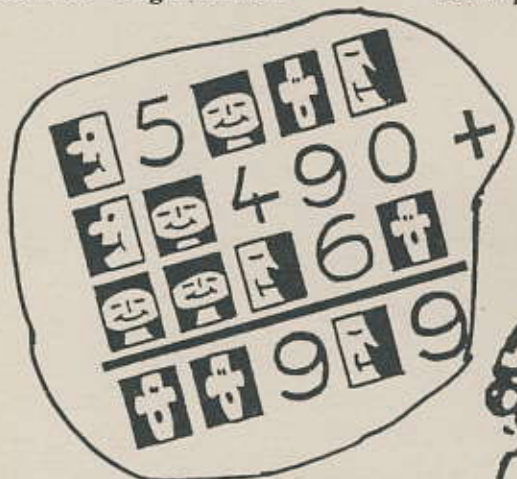
Gisela Haas setzt sich ein für Wohnumfeldverbesserung und eine attraktive Gestaltung des Ortskerns. Gerade in einem gewachsenen Ortsteil wie Endenich erscheint es ihr wichtig, daß Begegnungsstätten für alle geschaffen werden.

Sie erreichen Gisela Haas unter Tel. 625 256, Endenicher Straße 269, 53121 Bonn

Nachbarn in Eendenich:

Mathematisches Denkmal für Eendenich

Der Mann aus Dresden hat Eendenich ein mathematisches Denkmal gesetzt. Die Fachleute schätzen seine Mosaikgliederung. Die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt) hat sie vor 27 Jahren in ihren Empfehlungen als "Eendenicher Verfahren" aufgenommen.



Wer löst das Zahlenrätsel unseres wandernden Mathematikers? Jedes Gesicht steht für eine bestimmte Zahl!

Die Rede ist von Horst Fehre, der mit seiner Frau seit 1946 in Eendenich wohnt und schon damals das Eendenicher Verfahren im Dienst der Stadt einsetzte. Der jetzt 85jährige Statistiker gliederte damals das Bonner Stadtgebiet flächendeckend in Blöcke, um deren Daten entsprechend zu ordnen und so bessere Unterlagen für die Planung zu gewinnen.

Aus der sächsischen Königsstadt hatte es den Dresdner zum Studium ins ostpreußische Königsberg (heute Kaliningrad) gelockt, wo er zunächst Astronomie studierte. Von den Sternen zog es den "Zahlengeneral", wie er später genannt wurde, schon bald zur Erde zurück, wo er sich in Geographie und Statistik auf das höhere Lehramt vorbereitete. 1942 promovierte der Statistiker mit einer

Doktorarbeit über seine Heimatstadt Dresden, Entwicklungen und Wirkungen einer deutschen Großstadt - (natürlich) bevölkerungsgeographisch gesehen.

Schon vor dem Krieg hatte er beim statistischen Landesamt im thüringischen Erfurt praktische Erfahrungen in Sachen Statistik gesammelt. Nach der Entlassung aus britischer Kriegsgefangenschaft



knüpfte er in Bonn an dort wieder an. Er wurde erster Fachstatistiker Bonns und lieferte sofort sein Meisterstück: Die erste Volkszählung nach dem Kriege.

Fast ein Vierteljahrhundert leitete er das 1919 gegründete Statistische Amt unserer Stadt. In dieser Zeit entstand unter seiner Federführung die Schriftenreihe "Bonner Zahlen", jetzt "Bonner Monatszahlen". Die Zahl der Ehrungen ist kaum zu nennen.

Ein Mann der Mathematik und sonst nichts? Weit gefehlt. Seiner neuen Heimat ist er als Heimatforscher verbunden. Noch immer organisiert er monatlich für die Senioren der Trinitatisgemeinde in Eendenich Wanderungen.

Post bleibt stur

Das Aus für Postdienste im Musikerviertel scheint endgültig. Nicht einmal eine Post-agentur in einem Laden soll es geben. Dies hatte die SPD zusammen mit Bewohnern und Bewohnerinnen mit einer Unterschriftensammlung gefordert. Begründung der Post in einem Schreiben

an die SPD Bonn-West: Der Einzugsbereich des Postamtes Bonn 114 werden vollständig von dem umliegenden Postämtern abgedeckt. Die Entfernung betrage weit unter 2 km, die die Post als zumutbar betrachte. Diese Nähe erlaube es auch nicht, Postdienste in privaten Läden einzurichten, weil sie in Konkurrenz zu den anderen Filialen stehen würden.

Eendenicher Stadtbücherei bleibt - vorerst

Im Zuge der Sparmaßnahmen im Kulturbereich sollte die Eendenicher Bücherei in der Burg zum Jahresende geschlossen werden. Klammheimlich setzte die Verwaltung die Vorlage "Konsolidierung im Bereich der Stadtbücherei" auf die Tagesordnung des Kulturausschusses.

Hiergegen erhob sich schnell Bürgerprotest. Leserinnen und Leser wandten sich mit Aktionen und Unterschriftensammlungen gegen die Schließung. Denn die Eendenicher Stadtbücherei hat weit über den Ortsteil hinaus für den gesamten Bonner Westen Bedeutung.

Für die SPD hat Bürgermeister Dieter Witte in der Presse und vor allem im Kulturausschuß energisch gegen die Schließung protestiert.

Zwar ist die Existenz der Bücherei vorerst weiter gesichert. Wachsamkeit ist aber angebracht. Es gilt, den Bestand der Eendenicher Bücherei auch nach den Wahlen zu sichern. Die SPD hat verbindlich erklärt, daß sie die Stadtbücherei in der Burg in jedem Falle erhalten will.

Vor der Kommunalwahl ist aber für alle Wählerinnen und Wähler die Möglichkeit gegeben, die Kandidaten zu diesem Thema und ihrer Haltung auch nach der Wahl zu befragen.



Erscheinungsweise: viermal jährlich;
Auflage 7 000

Herausgeber: SPD-Stadtratsfraktion in
Zusammenarbeit mit dem
SPD-Ortsverein Bonn-West

Redaktion: Eva Günther-Berger (verantw.),
Dieter Witte, Willi Carl, Gisela Haas, Horst-
Rainer Kunz

Anschrift: Rotkehlchen, c/o Eva Günther-
Berger, Lipschitzstr. 20, 53121 Bonn,
Tel. 62 21 09